

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Anzeiger und Wochenblatt für den Kreis
Ovelgönne und Amt Elsfleth. 1858-1863
7 (1863)**

21.2.1863 (No. 15)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-915330](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-915330)

Prater Anzeiger

und Wochenblatt für den Kreis Obelgönne und Amt Elsfleth.

Siebenter Jahrgang.

N^o. 15.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonnabends. Sonnabend, den 21. Februar.

Inserate finden Dienstag resp. Freitag bis 4 Uhr Nachm. Aufnahme. Die gespaltene Petitzeile kostet 1 Groschen.

1863.

Vermischtes.

Unter den vielen Fremden, die gegenwärtig die Hotels wegen des Carnevals füllen, befand sich auch eine polnische Familie, die weniger um der Wille willen nach Wien gekommen war, als weil Vater und Mutter den einzigen Sohn so weit als möglich von der gefährlichen Grenze wegbringen wollten, deren Ueberschreitung dem jungen Polen so sehr im Sinne lag, daß er zusehends melancholischer ward. Trotz seiner Freiheitschwärmerie ließ sich der junge Mann das Wiener Carnevalstreiben gefallen. Nun begab es sich, daß er eines Abends im Maskengewirr des Dianafests zwei elegante junge Damen im Polencostüme antraf, geführt von einem männlichen Domino. Sie sahen und an sie herantreten, war für den feurigen Polen eins. Er suchte sogleich eine Unterhaltung in seiner Muttersprache mit ihnen anzuknüpfen. Auf seine wiederholten Versuche bemerkte endlich der Domino: „Mein Herr, selbst wenn meine Begleiterinnen polnisch sprächen, müßte ich ihnen diese Sprache verbieten!“ — „Warum, mein Herr?“ — „Weil ich ein Russe bin.“ Dem Polen entfuhr der ethnologische Fluch „Pshakrew!“ (Hundeblut.) Der Russe erwiderte im reinsten Polnisch mit einer ähnlichen Beleidigung. Der Erstere wird todtenbläulich, er drückte den Arm des Russen so fest, daß dieser fast aufschreit und flüstert: „Sie werden mir Genußthunung geben!“ — „Nicht hier und in Gegenwart der Damen, hoffe ich. Verlassen Sie mich und kommen Sie übermorgen um 7 Uhr früh in das Gehölz hinter dem Lusthause im Prater. Adieu!“ Etwas konsternirt über die Haltung des Russen verneigt sich der Pole und findet sich pünktlich mit einem Landsmann als Sekundanten, sowie mit Waffen am bezeichneten Plage ein. Nach einigem Warten steigt ein Fiaker herbei und herausstürzt — eine reizende Blondine von hoher, schlanker Gestalt. — „Ich habe sie etwas warten lassen, mein Herr.“ — „Sie, mein Fräulein? Ich habe nicht die Ehre —“ — „Aber Sie haben mich gefordert.“ — „Ich Sie?“ — „Ja, und zum Beweise, sehen Sie hier meinen Arm, den Sie braun und blau gedrückt haben.“ Der Arm war reizend, die Blondine bezaubernd, das Abenteuer artig genug, und da die Wiener Amazone nichts weniger als prüde und sogar des Polnischen mächtig war, wurde die Bekanntschaft geschlossen und zugleich ein Bund, zwar nicht für's Leben, aber auf gegenseitige Kündigung, wenn eine der Parteien dazu Neigung fühlen sollte.

Wie schrecklich das Schicksal Einzelner sich in Folge des polnischen Aufstandes gestattet, davon giebt folgende Geschichte einen traurigen Beweis: Vor kurzer Zeit wurde in Gonsjawa

ein Mensch verhaftet, welcher angab, er sei ein Offizier in russischen Diensten, Namens Klimkiewicz. Sein Vater habe in Litthauen ein Gut besessen, sei aber wegen seiner Beteiligung an der Revolution von 1831 erschossen und das Gut confiscirt worden. Er, der Sohn, habe in jüngeren Jahren sich in Preußen aufgehalten, und habe dann aus Noth russische Militärdienste genommen, sich auch endlich verheirathet und mit drei Kindern in Kowno gewohnt. Aus Interesse für Preußen habe er eine nicht censurte deutsche Zeitung gelesen, die sei von einem Kameraden entdeckt und er denunciirt worden. Er habe deshalb die Flucht über die preussische Grenze genommen und bis er seine Uniform losgeworden, durch die Wälder geflüchten. Er besitze weder Legitimation, noch Geld, noch andere, als die sehr ärmlichen Kleider, die er trage, sei sogleich kein Emisair, den man in ihm vermüthe. Der Mann zählte etwa 42 Jahr, sprach gleich geläufig polnisch wie deutsch, auch französisch und englisch. Er bat schließlich ihn nicht nach Rußland auszuliefern, weil ihn dort der Strang erwarte oder 15jährig. Verbannung nach Sibirien. Er ist nach der russischen Grenze transportirt und wird vielleicht nach bestehenden Vorträgen als Deserteur ausgeliefert werden. Deserteur aber wurde er, weil er eine deutsche Zeitung gelesen! Vorausgesetzt, daß seine Angaben wahr sind, so kann man ihm, namentlich auch in Hinblick auf die Mutter mit den drei Kindern, auf den erschossenen Vater und das confiscirte Vermögen Mitgefühl nicht verjagen.

In der Ständeversammlung zu Tschob ist die That des Knabenpeitschers Reiskner öffentlich zur Sprache gekommen und es ist ausgesprochen worden, daß ein allgemeiner Schrei der Entrüstung darüber durch das ganze Land gegangen. Als der dänische Regierungs-Commissär entgegnete, daß ein solcher einzelner Fall nicht zu erörtern sei, da rief Graf Reventlow-Tersbeck, ein Greis mit weißen Haaren, mit lauter Stimme: „Ich erkläre, daß ich über einen solchen Fall niemals schweigen werde, unter keiner Bedingung!“

In Wien macht der Löwenbändiger Batty gegenwärtig großes Aufsehen. Ein mächtiger eiserner Gitterkäfig auf einem Wagen wird in die Mitte des Circus gezogen, von allen Seiten durchsichtig, aber von unzweifelhafter Solidität. Er beherbergt 5 Löwen, nicht phlegmatische Thiere mit einem Aufzuge von Schwindfucht, wie sie in den meisten Menagerien zu schauen, sondern Befähigten in der Blüthe ihrer Kraft und Wildheit. Batty schwingt sich in den Käfig mitten unter die 5 Löwen, er beginnt gleich damit, dem größten den Nacken aufzureißen und in diesem seinen Kopf eine Minute lang ruhen zu lassen. Ein anderer Löwe setzt mit furchtbarem Sprunge über ihn einige Mal, weg, ein dritter erhebt sich am Gitter wie springfertig. Batty schlägt auf die

brüllenden Thiere, die ihn wild bald umbeissen, bald über ihn wegsetzen. Er wirft sich auf das eine, ein anderes auf ihn, er schießt auf sie und sie wälzen sich sämmtlich durcheinander. Ein fabelhaftes Schauspiel, erschütternd, daß es den Zuschauern kalt überläuft. Was bisher von gezähmten wilden Thieren gesehen worden, ist Kinderspiel gegen diesen Batty in der Mitte seiner fünf Löwen.

Man nennt bekanntlich die Hefen blind. Der Grund dieser Benennung ist uns nicht bekannt. Durch eine seltsame Ironie des Schicksals ist der künftige Landesvater derselben einäugig, sein Sohn aber stockblind. Der gegenwärtige Kurfürst hat keine erbfähige Nachkommenschaft. Es scheint, daß in den alten Familien sich manche Gebrechlichkeiten einkunden, die einen erblichen Charakter annehmen.

Eine That seltener Aufopferung fand auf der Bahnstrecke zwischen Paris und Cherbourg statt. Es wurden auf derselben vor einigen Tagen 200 freiwillige Jäger befordert. Auf der Brücke von Benzons hörte man plötzlich aus den Klutben der Seine den Hilferuf eines Menschen, welcher mit den Wellen kämpfte. Einer der Jäger, Henri Sens, öffnete sofort die Thür des Waggons und sprang, während der Zug dahinbrauste, auf das Geseis nieder, wo er einen Augenblick betäubt liegen bleibt, aber im nächsten Moment schwang er sich über das Brückengeländer in die eisige Fluth, rettete den Versinkenden und brachte ihn an's Ufer. Am folgenden Morgen setzte der muthige Vursche die Reise nach Cherbourg fort, um sich von dort — nach Mexico einzuschiffen. Der Brave hätte fürwahr ein besseres Schicksal verdient!

Dem Bäckereibetriebe steht binnen Kurzem eine Revolution bevor, indem auch hier, wie auf so vielen Gebieten der Massenarbeit, die Maschine die Handarbeit in andere Bahnen drängt. Ein Engländer Dangleish fertigt nämlich in London Brod mittels einer von ihm erfundenen Maschine und letztere ist bereits in Paris ebenfalls eingeführt. Dieses Brod wird stott mit Sauerteig mit Kohlensäure bereitet, wodurch die Gährung sehr beschleunigt und das Brod nicht bloß schmackhafter und leichter verdaulich, sondern auch eine große Ersparnis an Brennmaterial bewirkt wird. Das Brod wird von Anfang bis zu Ende von keiner menschlichen Hand berührt. Eine Getreideschälmaschine reducirt die Kleie auf ein Minimum, indem sie dem Mehl gerade die nahrhaftesten Theile zuführt, eine Teigknetmaschine richtet das Brod für den Ofen her. Man glaubt, daß das kohlensaure Brod das Sauerteigbrod ganz verdrängen werde.

Anzeiger.

Zur Loosung der im Jahre 1842 geborenen Militärpflichtigen ist Termin auf Mittwoch, den 18. März d. J., Vormittags 10 Uhr, in Kimm's Gasthause hieselbst, angelegt, und werden dieselben aufgefordert, sich dazu zur Vermeidung der im Art. 23 §. 3 und Art. 50 des Recrutirungs-Gesetzes gedachten Nachtheile persönlich einzufinden.

Ami Brake, 1863 Febr. 11.
Strackerjan.

Bücking.

Strückhausen. Der Rechnungsfelder Strahl zu Brake als Curator der Concursmasse des Kaufmanns Theodor Ludwig Albers daselbst läßt am

23. 24. 25. und 26. Februar d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Saale des Gastwirths v. Gütchler zu Brake, das zu dieser Masse gehörige Waarenlager, wie solches besteht, aus:

- schwarzen und couleuren Tuchen, schwarzen und couleuren Dudskein, Tricots, Ripps, Tüffel- und Double-Tüffel-Stoffen, weissen, rothen und blauen Hemden-Flanell, couleuren Boye und Coating, Shirting, Halbseinen, Leinen, englischem Leder, seidnen und sammetnen Westenzengen, seidnen und baumwollenen Taschentüchern, Stüpfen u. c.
- einem completen Herren-Garderobe-Lager, als: Tuchs, Tüffel, Double- und Sommerdöcke, Munkey-Jacken, ca. 150 Stück diverse Hosen von Dudskein, Galbudskein, englisches Leder, Baumwolle; ca. 30 Stück fertige Westen, 150 fertige baumwollene und flanelle Hemden, Manschettenhemden, Unterhosen, 7 Paar Seestiefeln, ca. 30 Paar Schuhe, Regenschirme, Südwestler, Mützen, Strümpfe u. c. u.
- diversen Kurzwaaren, als: Band, Seide, Knöpfe, Messer und Gabel, Spiegel, Schnallen, Portemonnaie, Cigarrentaschen, Notizbücher, Leuchter, Löffel, Schaufeln, Gangschlüssel, Trathstifte, Angeln, Stahlfedern, Watrosenmesser, Messer, 7 Kaffee-möhlen u. c. u., auch verschiedenes Steinzeug; ferner ca. 120 Pfund Tabak in verschiedenen Sorten, 1 Partie Cigarren, Thee, Reis, Ingwer, Schokolade, Gewürze, Rum, Branntwein, Leinöl u. s. w., viele Bürsten- und Eisenwaaren, 1 complete Labeneinrichtung u. c. und endlich an Mobilien-Gegenständen: 1 Bettstelle mit Springfedern, 1 Schreibpult, einige Bücher, 2 Fernrohre, 1 Accordion, 1 Spiegelschrank, 1 Reisekoffer, 2 Waschtische, 1 Rouleaur, 1 Delgemälde, 2 Hausuhren, 1 Kuppellampe, 1 Tugend Stühle, 2 Tische, 1 Flaggkarte, 1 große oldenburgische Staatsflagge, 1 Kugelbüchse, 1 Jagdtasche und Pulverhorn, verschiedene alte Käffer und viele sonstige Sachen,

öffentlich meistbietend verkaufen.

Käufer ladet ein

C. Heye, Auct.

Öffentlicher Verkauf.

H. Böhlje aus Westerbek läßt am Sonnabend, den 7. März d. J., Nachmittags präcise 1 Uhr anfangend,

in H. Abdick's Gasthaus hieselbst ca. 500 Stück kräftige hochstämmige Obstabäume in verschiedenen Sorten, mehrere schön gezogene Spalierbäume, als: Apfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Pyrischen und Pfirsiche. ca. 50 Stück hochstämmige Rosen, größtentheils Remontanten, viele schönblühende Ziersträucher, Trauerweiden, Buchen u. s. w. öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.

Bemerkung wird noch, daß sämmtliche Bäume mit den wirthlichen Namen der Sorten bezeichnet die feinsten Sorten enthalten und auf hiesigem Boden wie die Erfahrung bereits gelehrt gesund und kräftig gedeihen, daher dieselben mit Recht zur Anpflanzung empfohlen werden können.

Käufer ladet ein

Brake, Febr. 3. 1863.

F. G. Borgstede.

Röbke Wulff hieselbst läßt am Montag, den 2. März d. J., Nachm. 1 Uhr, in seiner Wohnung Betten, Schränke, Tische, Stühle, Bettstellen und allerhand hausgeräthliche Sachen öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer ladet ein

Brake, Febr. 16. 1863.

F. G. Borgstede.

Friedrich Stücken zu Klippfanne läßt am Freitag, den

27. d. M., Nachm. 1 Uhr,

in seiner Wohnung 1 Pult mit Aufsatz und Glashüren, 1 Schrank, 1 Commode, 1/2 Tugend Rohrühle, 3 Tische, ein Ofen mit Aufsatz, 2 amerikanische Uhren, 2 Koffer, 1 Trebbank, 1 Gropenfarre, 1 Schweineofen, fast neu, 1 kupfernen Theekessel, 1 messingene Kanne mit Comfort, 1 Kuppellampe, 3 Wassereimer und sonstige Haus-, Küchen- und Zimmergeräthe öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer ladet ein

Brake, Febr. 16. 1863.

F. G. Borgstede.

Gerd Setje aus Edewecht läßt am Sonnabend, den

21. d. M., Nachm. 2 Uhr,

in Frobose Gasthaus hieselbst eine Partie Wurst, Schinken, halbe Köpfe und ca. 2000 Pfund Speck, sowie eine Partie Flach öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer ladet ein

Brake, Febr. 16. 1863

F. G. Borgstede.

Immobil-Verkauf.

Brake. Da für das Wohnhaus n. des Schneiders B. D. Meyer hieselbst im ersten Verkaufstermine nicht hinreichend geboten ist, so ist ein zweiter Termin auf

den 26. d. M., Nachm. 3 Uhr,

in H. Abdick's Gasthause, hieselbst angelegt, und wird alsdann, da ein dritter Verkaufstermin nicht statfinden soll, jedenfalls der Zuschlag ertheilt.

B. Janssen, Aukt.

Die Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft

übernimmt zu billigen, der Gefahr entsprechenden, festen Prämien Versicherungen auf Mobilien aller Art, als: Möbel, Haus- und Ackergeräth, Vieh, Erntefrüchte, Waaren, Werkzeug u. s. w.

Anträge werden entgegen genommen und jede nähere Auskunft wird gern ertheilt von den im Laufe angestellten Herren Bevollmächtigten, in

Brake von Herrn J. G. Ludwigs.

Oldenburg, 1862.

Die General-Agentur.

Allerneueste

große Geldverloosung

von 2 Mill. 400,000 Mark,

in welcher nur Gewinne gezogen werden, garantirt von der freien Stadt Hamburg.

Ein Original-Loos kostet 2 Thlr. Pr. Cr.
Ein halbes " " 1 " " "
Zwei viertel " " kosten 1 " " "
Vier achtel " " 1 " " "

Unter 19,700 Gewinnen befinden sich Haupttreffer von Mark 200,000

100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000,

8 mal 10,000, 2 mal 8000, 2 mal 6000,

4 mal 5000, 8 mal 4000, 18 mal 3000,

50 mal 2000, 6 mal 1500, 6 mal 1200,

106 mal 1000, 106 mal 500 etc.

Beginn der Ziehung am 1sten März.

Kein anderes Staats-Unternehmen bietet bei gleicher Solidität und bei einer verhältnismässigen

kleinen Einlage so grosse Chancen dar.

Unter meiner in weitester Ferne bekannten und allgemein beliebten Geschäfts-Devisen:

„Gottes Segen bei Cohn!“

wurde im verlossenen Jahre am 2ten Mai zum

17ten Male und am 25. Juli zum 18ten Male

das grösste Loos, so wie in den letzten 3 Mo-

naten 2 Mal der grösste Hauptgewinn bei-

mir gewonnen.

Auswärtige Aufträge mit Remessen oder gegen

Postvorschuss selbst nach den entferntesten

Gegenden führe ich prompt und verschwiegen

aus, und sende amtliche Ziehungslisten und

Gewinnelder sofort nach Entscheidung zu.

Laz. Sams. Cohn,
Banquier in Hamburg.

244. Hamburger Staats-Gewinn-Verloosung

von 37,000 Nummern mit 19,700 Gewinnen und zwei Mill. 367,900 Mark Gewinncapital

Hptgew. event. 200000 Mk.

Zu der am 18. März d. J. stattfindenden Gewinnziehung dieser soliden vielseitig empfohlenen Verloosung sind Original-Antheile Viertel à 15 Sgr.

Halbe à 1 \$ Cour. Ganze à 2 \$ Cour. gegen baar oder Postnachnahme durch mich zu beziehen.

Jedem Auftrage füge ein Original-Plan, ein Verzeichniss der noch vorrätigen Nummern und der in den bisherigen Ziehungen meiner Haupt-Collection zugewonnenen zahlreichen Treffer bei.

Amtliche Ziehungslisten und Gewinnelder erfolgen sofort nach der Entscheidung.

Franz Herrn. Abbes, Bremen.

Am 18. März d. J.

beginnt die erste Gewinn-Vertheilung der vom Hamburger Staate garantirten

grossen Gewinne-Verloosung,

in welcher

2 Millionen 400,000 Mark zur Entscheidung kommen.

Dieses Capital ist in 19,700 Gewinnen eingetheilt und beträgt der größte Haupt-Treffer

200,000 Mark.

Zur gefälligen Vertheilung empfehle aus meinem bekannten Credit, in welchem bereits zum 26. Male Haupt-Treffer gewonnen wurden.

Ganze Antheilscheine à Cr. \$ 2 — Sgr.
Halbe do. „ „ 1 — „
Viertel do. „ „ — 15 „

und sind solche gegen Einsendung der Beträge oder Postvorschuss durch Anreichern zu beziehen. Gewinn-Listen und Gewinn-Gelder erfolgen sogleich nach Entscheidung.

Nicolaus Jacobi,

vom Staate bestellter Einnehmer.

ES ES ES NE ES N.

Garrierfaude. Zu verkaufen. Ein neuer Weghobel.

J. G. Schmiede.

Meyerhof. Von dem zum Nachlass des verstorbenen T. G. von Gosen gehörenden, hieselbst belegenen Wohnhause, habe ich noch die beiden Hinterstüben, jede mit 20 [R.] Gartenland, auf Freitag d. J. zu vermieten.

Friedrich Albers.

Rosenkirchen. In dem zu Fünfhausen außerhalb Reichs belegenen Hause der Madame Goddersen, ist noch eine Vorderstube u. c. mit Gartengründen zu vermieten durch

Hoting, Rechnungsfld.

Brake. Zu vermieten. Noch circa 60 [R.]

Gartenland

an der Breitenstraße (Chaussee).

H. G. Müller.

Strückhausen. Die früher annuncirte Abtheilung meines Wohnhauses in Brake, welche jetzt von Herrn Hinz bewohnt wird, steht noch auf Mai billig zu vermieten. Liebhaber wenden sich gefälligst an Herrn Schüller in Doelbühne.

Kobke.

Brake. Gesucht wird auf sofort ein kleiner Kellner. Anmeldungen nimmt entgegen

die Exped. d. Bl.

Marktpreise.

Butter Pfund 16 gr., Eier 9 gr. Tugend, Kartoffeln Scheffel 18 gr.

Redaction, Druck u. Verlag von G. W. Carl Lehmann.